

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Post CH AG
Fr. 1.80

Montag, 15. Mai 2023
Nr. 56

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Zur Einweihung der «Aareperle» lassen ehemalige und aktuelle Abgeordnete und Vorstandsmitglieder Ballone steigen.



Landammann Jean-Pierre Gallati gratuliert zum Neu- und Erweiterungsbau, Architektin Sabina Hubacher erklärt, dass man ein offenes Haus schaffen wollte.

Das Werk ist vollbracht, die «Aareperle» ist eingeweiht

Die Enthüllung des neuen Auftritts, der Dank an die vielen Mitwirkenden, Reden von Architektin, Regierungs- und Gemeinderäten, Führungen durchs alte und neue Gebäude, die Vorstellung von Lernberufen im Alterszentrum – das alles und mehr war die Einweihungsfeier der neuen «Aareperle».

DÖTTINGEN (tf) – Es war ein stimmiger Moment. Im Oktober 2019, beim Spatenstich für die Altersheimerweiterung, hatten die Projektbeteiligten bunte Ballone in die Luft steigen lassen. Sie enthielten ihre guten Wünsche für den Neubau und die Sanierung des Regionalen Altersheims Unteres Aaretal. «Corona» war damals noch für niemanden ein Begriff. Am vergangenen Samstag war es erneut so weit: Wieder liessen Wegbegleiter des Projekts gemeinsam Ballone steigen. Diesmal als Zeichen des Danks für den erfolgreichen Abschluss des Gesamtprojekts.

Die «Aareperle», das neue Zentrum der Begegnung, Pflege und Betreuung ist offiziell eröffnet und eingeweiht. Nach 1296 Tagen Bauzeit, wie Andy Kohler, Gemeinderat und Vorstandspräsident des Gemeindeverbandes, ausgerechnet hatte. Er betonte, dass das neue Zent-

rum ein Zuhause sein soll, in dem sich die Bewohnenden wohlfühlen und ein Arbeitsplatz, in dem die Mitarbeitenden aufgehen in ihrer Arbeit. Er nutzte die Gelegenheit für eine grosse Runde des Dankes. Der Dank ging speziell an Andreas Knecht vom Leitungsteam des Zentrums und an Stephan Hagenunger von Lumo Architekten, dem Bauleiter vor Ort. Der Dank ging an Zentrumsleiter Steven Weill, an Andrea Viereck, Bereichsleiterin Pflege und an Anna Burkard, Bereichsleiterin Gastronomie. Der Dank ging an die Bewohner, die so lange Geduld gehabt hatten, er ging an ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder und Abgeordnete des Gemeindeverbandes, er ging an alle, die am Bau mitgewirkt hatten.

«Alter» als Gemeindeaufgabe

Mit dem Verweis auf ein Interview mit Autor Martin Suter bekräftigte Landammann Jean-Pierre Gallati: «Das Alter geht uns alle an. Ich gratuliere euch zu eurem neuen Zentrum mitten im Dorf. Aareperle heisst es; es ist euch sehr gelungen – nomen est omen.» Gallati erklärte, dass der Kanton mit seiner Alterspolitik den Senioren ein gutes Alterwerden ermöglichen wolle. Die Menschen würden immer älter, und es würden immer mehr. Aktuell seien rund 18,5 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt, das seien 130'000 Aargauer Senioren. Dieser Anteil werde in Zukunft weitersteigen. In einigen Jahren werden es schon 22 Pro-

zent der Bevölkerung sei und wenn er dann selbst diese Marke überschreite, so Gallati, rede man bereits von 27 Prozent der Aargauer Bevölkerung, die über 65 sind. In der Alterspolitik hätten insbesondere die Gemeinden wichtige Aufgaben. «Alterspolitik ist ein Paradebeispiel für die gelungene Zusammenarbeit unter den Gemeinden, die Einweihung der Aareperle unterstreicht das nur einmal mehr.»

Organisiert wie ein Dorf

Sabina Hubacher vom Büro Haerle Hubacher Architekten skizzierte in kurzen Worten welche Ideen dem nun realisierten Projekt zugrunde lagen. Auf den Tag genau vor zehn Jahren sei sie, anlässlich des Architekturwettbewerbs, das erste Mal von Zürich nach Döttingen gekommen. Die Aufgabe «Erweiterung und Sanierung» sei keine einfache gewesen. An der Hangkante gelegen mit Aussicht über die Aare, ein schmales Grundstück, direkt an der stark befahrenen Hauptstrasse, mit sehr schönem bestehendem Altbau. «Wie setzt man hier eine gelungene Erweiterung um?», habe sie sich damals gefragt. Ganz wichtig sei ihnen der grosse neue Platz vor dem Zentrum gewesen. «Alle, die hier wohnen und arbeiten, sollen Teil der Gesellschaft bleiben. Wir wollten ein Haus schaffen, das offen ist und kommuniziert. Es ist auch im Innern aufgebaut wie ein Dorf, mit Quartierstrassen, kleinen Plätzen, zentralem Bahnhof und kleinen Wohnhäusern mit spektakulärer Aussicht.»



Andy Kohler (rechts) bedankt sich bei Stephan Hagenunger und Andreas Knecht für ihren grossen Einsatz.

Neuer Namen, neue Website

Vom vollendeten Projekt konnten sich die Besucher der Einweihungsfeier, die einem kleinen Volksfest glich, im Anschluss selbst überzeugen. Auf Führungen durften sie die neuen Räume kennenlernen, an Stationen konnten sie ins Gespräch kommen mit Lernenden des Zentrums und im Erdgeschoss selbstständig durch die Räumlichkeiten flanieren. Während draussen zuerst die Brass Band Döttingen-Leibstadt-Leuggern, später der Jodlerchor Endingen musizierte, durften die Gäste feststellen, dass, wer durch die Gänge geht, gar nicht bemerkt, wo der Altbau aufhört und der Neubau anfängt. Das Gebäude ist ein gesamtes Neues geworden. Sogar das alte

Uhrwerk der ehemaligen Kirche, die einst am Platz des Zentrums stand, aber 1967 abgebrochen wurde, hat einen Platz gefunden im neuen Haus.

Die Aareperle ist offiziell eröffnet. Am Samstag wurde der neue Schriftzug über dem Eingang enthüllt. Mit dabei war Edith Keller, die den Namen vor einigen Jahren zusammen mit ihrem Mann vorgeschlagen hatte. Ihr Vorschlag setzte sich in allen Gremien gegen über 70 Alternativvorschlägen durch. Zentrumsleiter Steven Weill führte aus, dass jeder der drei Perlen im Logo für die mit dem Zentrum Verbundenen stünde: Eine für die Verbandsgemeinden, eine für die Bewohner und eine für die Partner und Dienstleister.



Edith Keller enthüllt, zusammen mit Andy Kohler und einem Bewohner den neuen Schriftzug.



Die Bevölkerung darf das Zentrum besichtigen, auf Betten Probe liegen und sich den Blutdruck messen lassen.